

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 P für die Spalte berechnet.  
Tabellarische Sach nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Ar. 132.

Freitag, den 2. November 1906.

5. Jahrgang.

### Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einkünfte- und Vermögenssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgegeben.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugehen wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

**zum 20. November 1906**

bei dem Unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, einschließlich aller juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhanpt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

### Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gutslohe „zum goldenen Ring“ in Moritzdorf sollen

Freitag, den 2. November 1906, von nachm. 1/2 2 Uhr an

8 Acker v. 12/25 Zentimeter und 4721 m Acker von 8/43 Zentimeter Oberfläche und

Sonntags, den 3. November 1906, v. vorm. 1/2 10 Uhr an

4 1/2 Acker h. u. 49 1/2 Acker m. Brennscheite, 9 1/2 Acker h. u. 695 Acker m. Brennholz

3 Acker h. Joden, 3 Acker h. u. 657 1/2 Acker m. Aeste, sowie 3 Acker m. Stöcke, Durch-

lassungen in den Abt. 35, 39, 70 u. 72, sowie Einzelhölzer in den Abt. 1 bis 4, 6, 7, 10,

12 bis 17, 23 bis 26, 28, 29, 30, 32 bis 35, 45, 46, 56, 67 bis 72, 75, 76 u. 80

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden

Okrilla und Moritzdorf, am 24. Oktober 1906.

Königliche Forstrentamt

### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. November 1906.

Feueralarm erklang in den Mittagstunden des gestrigen Tages. In kurzer Zeit rückte die Wehr, sowie die Gutsdörfer Freiwillige Feuerwehre nach dem Feuer aus, welches in der Staatswaldung an der Würschinger Straße entstanden war. Die Wehren löschten jedoch nach kurzer Zeit zurück, da der Brand schon von Forstpersonal gedämpft worden war. Bei dem jetzt herrschenden Sturme hätte sich das Feuer zu einem ungeahnten Waldbrande ausdehnen können und ist es zu danken, daß das Feuer im Entstehen unterdrückt worden ist.

Die Zeit ist wieder da, in der die Nachfröste ihren Anfang nehmen. Diese sind allerdings gerne gesehen und besonders dem Gärtner bereiten sie manche bange Sorge. Fügen sie ihm doch erst genug empfindlichen Schaden zu, indem sie empfindliche Pflanzen und das sind häufig die wertvollsten, durch ihre Nadeln vernichten. Er hat darum auch jetzt im Spätherbst viel zu tun, wenn er sich vor Schäden und Nachteil bewahren will. Schon vor Sonnenuntergang muß er die empfindlichen Pflanzen bedecken, damit ihnen der Nachtfrost nichts anhaben vermag. Versteht er dies einmal, ist der daraus hervorgehende Schaden nicht wieder gut zu machen, da ganze Kulturen dem Frost zum Opfer fallen können. Der weise Mann baut vor, und so wird auch jeder, der einen Garten sein eigen nennt, ihn zur ersten Zeit zu schützen wissen.

Auch Steuern sind lehrreich, so viel über ihre Höhe gemeinhin geklagt werden mag! Und ein besonders lehrreiches Ergebnis bietet der Ertrag der Wechselstempelsteuer im deutschen Reich, die bis zu einer Jahressumme von fünfzehn Millionen Mark emporgestiegen ist und sich in verhältnismäßig kurzem Zeitraum verdoppelt hat. Fünfzehn Millionen Mark nur in einem einzigen Jahre für Wechselstempel! Man muß gesehen, daß das für diese Steuerart eine außerordentlich hohe Einnahme ist, und man kann sicher damit rechnen, daß sie noch weiter steigen wird. Die Tatsache beweist, in wie hohem Grade sich das wirtschaftliche und Geschäftsleben in Deutschland ent-

wickelt haben, welche gewaltigen Geldumläufe stattfinden. Das ist eine erfreuliche Seite dieser Steuer, auf die im Volksleben sonst kaum geachtet wird, sie beweist ebenfalls, daß unser Geschäftleben gerade nicht unter einem Druck zu leiden hat, der die Tatkraft lähmt, denn andernfalls würde nicht ein so erheblicher Wechselkredit gegeben und genommen werden. Aber wo Licht ist, da fehlt der Schatten nicht. Und auch der ergibt sich aus der Wechselstempelförderung. Sie zeigt weiterhin, daß die Reigung oder Fähigkeit, in barem Gelde seine Verpflichtungen zu begleichen, nicht gerade im Wachstum begriffen ist, und das ist immer eine unliebsame Erscheinung, mag nun die mangelnde Reigung oder das fehlende Können überwiegen.

Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen stellte sich am 1. Dezember 1905 nach dem endgültigen Ergebnis der an diesem Tage ausgeführten Volkszählung auf circa 4508601. Die Zunahme seit dem 1. Dezember 1900 beträgt 306385 und ist bemerkenswerterweise — denn seit 1880 ist dies bei keiner Volkszählung mehr beobachtet worden — geringer als der Ueberschuß der Zahl der Geburten über die Sterbefälle, der sich auf 317338 belaufen hat. Sachsen hat also durch Ueberschuß des Wegzugs über den Zugang die allerdings geringe Zahl von 10953 Einwohnern verloren. In einzelnen Landesteilen war der Verlust durch Wanderungen wesentlich bedeutender, aber es stehen ihnen Zahlen große Wanderüberschüsse anderer Landesteile, und zwar namentlich der Städte Leipzig, Plauen und Chemnitz und der Umgebung der beiden letzteren gegenüber. Im ganzen haben von den 27 amtshauptmannschaftlichen Bezirken 21 durch Auswanderung an Bevölkerung verloren. Die Stadt Dresden weist einen Wanderungsgewinn auf, der jedoch nur 1675 Personen beträgt gegenüber 15930 in Leipzig, 14605 in Chemnitz, 10783 in Plauen. Der Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung über die männliche, ist infolge vermehrten Wegzugs der letzteren, von 100000 bis 110000, die er bei allen Volkszählungen in den letzten 20 Jahren ausmachte, bis auf 150000 gestiegen.

Die Fünzigpfennigstücke verschwinden jetzt endgültig. Nach einem Beschlusse des Bundesrats vom Jahre 1904 werden bekanntlich insgesamt für 100 Millionen Mark Silberstücke neuen Gepräges mit der Wertbezeichnung einer halben Mark hergestellt, während die Fünzigpfennigstücke eingezogen werden. Die öffentlichen Kassen sind jetzt angewiesen worden, die alten Fünzigpfennigstücke anzunehmen und an die Reichsbank abzuliefern, entweder unmittelbar oder durch die betreffenden Abrechnungskasse. Die Reichsbankanstalten nehmen jetzt Fünzigpfennigstücke alten Gepräges in beliebiger Höhe auch über den im Münzgesetz bezeichneten Betrag von 20 M. hinaus in Zahlung an. Auch tauschen sie diese Stücke in beliebiger Menge gegen andere Reichsbank- oder Reichsmünzen an, soweit die Bestände an solchen Münzen dies zulassen.

Dresden. Am Dienstag nachmittag war in dem Hause Pulsniger Straße 1 vierte Etage ein etwa dreijähriges Kind in einem unbeobachteten Augenblicke zum Fenster hinausgestürzt und herabgestürzt. Glücklicherweise war es am Blumenfeldener des Fensters mit seinem Kleiden hängen geblieben und hing so schwebend zwischen Himmel und Erde. Die Mutter des Kindes schien nicht anwesend zu sein. Passanten wurden aufmerksam, und drei Männer trugen schnell entschlossen zunächst Wägen aus dem im Hause befindlichen Wägelwagen herbei und breiteten sie auf dem Fußsteig aus. Ein zweiter Mann lief in das dritte Stockwerk und besetzte das darunterliegende Fenster um das Kind möglicherweise aufzufangen. Ein im dritten Stockwerke wohnender Oberleutnant begab sich eiligst nach dem vierten Stockwerk und konnte noch rechtzeitig das in Todesgefahr schwebende Kind mit der hinzukommenden Mutter befreien. Jedemfalls ist es dem schnell entschlossenen Tun der vier Männer zu danken, daß das Kind gerettet wurde.

Bühlau. Im Orte Allersdorf brach am Mittwoch früh in der fünften Stunde in dem Grundstücke des Müllers Bülke Feuer aus, das rasch um sich griff. Der Besitzer kam erst, als alles in Flammen stand. Eine ältere Frau wurde noch rechtzeitig gerettet. Zur Stelle waren die freiwillige Feuerwehre von Großdörfendorf, die freiwillige Feuerwehre von Bühlau, die Ortsprize von Weißig und später noch die freiwillige Feuerwehre Weißer Hirsch. Während die letzten beiden nicht mehr in Tätigkeit traten, beschränkten sich die ersteren auf den Schutz der Nebengebäude.

Kadeberg. Am Montag wurde in Ballrode die Frau des Bahnwärters Richter aus Nischbach, die zur Kirme dort weilte, von dem Geschirre des Mühlensetzers Pauster aus Großdörfendorf überfahren und schwer verletzt. Die Bedauernswerte erlag am Dienstag ihren schweren Verletzungen.

Vorno. Am Dienstag ereignete sich in der Nähe unserer Stadt ein Automobilunfall, der sehr leicht für die Beteiligten verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Vier Automobile der Altenburger Chauffeurschule unternahmen nach Vorno eine Übungsfahrt. Kurz vor Gnaandorf fuhr sie in ein am Wege haltendes Geschirre eines Gutsbesizers hinein und verlegte das vorgespannte Pferd sowie zwei hinter dem Wagen gehende Pferde ziemlich schwer. Bei dem Zusammenstoß wurde der Gutsbesitzer gegen einen Baum geschleudert und erlitt Querschwunden, sein auf dem Wagen sitzender Schwiegersohn wurde herunter geschleudert, kam aber ohne Verletzungen davon. Die Automobile sind sehr schwer beschädigt worden.

Roßlitz. Ein frecher Ueberfall wurde am Dienstag vormittag in der 10. Stunde bei Roßlitz auf dem hiesigen Baumeister Max Junghans verübt. Der Gewandte, welcher sich auf einer Radtour nach Nischbach befand, wurde von einem ihm unbekanntem Menschen

in der Nähe des Altergutes überfallen und mit einem Taschenmesser erheblich verletzt. Herr Junghans vermochte nach dem Gasthof Königfeld zu erreichen, wo man ihm einen Notverband anlegte. Der Altmutter wird als ein mittelgroßer Mann von etwa 30 Jahren geschildert.

Leipzig. Ein Nachschloßdiebstahl wirbelt hier viel Staub auf. Im Mai d. J. starb der als „Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten“ bekannte, in Prag approbierte Dr. med. Schwarzkopff, der in der Windmühlenstraße seine Praxis betrieb. Dem mit der Ordnung des Nachlasses betrauten Rechtsanwaltes war es aufgefallen, daß eine Anzahl Wertpapiere verschwunden waren, welche der Verstorbene sicher in seinem Besitze gehabt hatte, und da auch kurz darauf solche Papiere bei einer hiesigen Bank verkauft wurden, der Verkäufer aber später nicht zu ermitteln war, da er einen falschen Namen genannt hatte, nahm der Nachlassverwalter die Hilfe der Kriminalpolizei in Anspruch und dieser gelang es, Licht in die Affäre zu bringen. Am vergangenen Sonnabend wollte ein Mann, der wieder unter falschem Namen auftrat, bei zwei hiesigen Banken aus dem Nachlasse Dr. Schwarzkopffs stammende Wertpapiere verkaufen, wurde dabei aber festgenommen. Es stellte sich heraus, daß es ein 37 Jahre alter Produktenhändler aus Würzen war, dessen Sohn sich kürzlich mit einem 23-jährigen Mädchen verheiratet hatte, welches bei Dr. Schw. bis zu dessen Tode in Stellung gewesen ist. Von seiner Schwiegereltern hatte der Produktenhändler die Wertpapiere erhalten, von denen er bereits einen Teil verkauft hatte. Bei einer Durchsicherung seiner Wohnung wurden noch Papiere im Werte von ca. 20000 M. gefunden. Es bedarf noch der Aufklärung, auf welche Weise die Wertpapiere in den Besitz der jungen Frau, die gegenwärtig auswärts weilt, gekommen sind. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß bereits andere Personen in Verdacht waren, sich aus dem Nachlasse des Dr. Schwarzkopff bereichert zu haben.

Bühlau b. Zwickau. Ein Automobilunfall ereignete sich hier auf der Zwickau-Dresden-Chauffee. Ein Zwickauer Automobilfahrer fuhr ein Geschirre an, daß in den Straßengraben geschleudert und zertrümmert wurde. Die Insassen und das Pferd sind schwer verletzt worden. Auch das Automobil ist beschädigt.

Schneeberg. Die Lohnbewegung unter den Säckern. Am Montag abend nahm hier eine Anzahl von Säckereifabrikanten und Strohmaschinenbesitzern in einer im Hotel „Sächsisches Haus“ abgehaltenen Besprechung zu der Lohnbewegung der Fabrikarbeiter usw. Stellung. Anwesend waren die Inhaber von zusammen 300 Maschinen, die größten Betriebe waren allerdings nicht vertreten. Man beschloß eine Unterhandlung mit der Lohnkommission abzulehnen. Dagegen erklärte man sich bereit, aber die von diesen aufgestellten Forderungen in jedem einzelnen Betriebe mit den dort beschäftigten Arbeitern, bzw. mit aus solchen bestehenden Arbeiterausschüssen zu verhandeln, falls diesen Ausschüssen ältere Arbeiter angehören, die in der betr. Arbeitsstelle mindestens ein Jahr lang tätig sind. Die Beschlußfassung über die einzelnen Forderungen wurde im wesentlichen dem Ermessen eines jeden Arbeitgebers anheimgegeben. Der Einführung einer elfstündigen Arbeitszeit war man nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß sie von den Säckern auch streng innegehalten wird. Entschieden ablehnend verhält man sich, und zwar wie ausdrücklich betont wurde, auch im Interesse der Arbeiter selbst, gegen die geforderte Lohnzahlung am Freitag. Die Lohnkommission soll davon verständigt werden, daß die einzelnen Arbeitgeber bereit sind, über die Forderungen mit den bei ihnen beschäftigten Arbeitern, aber nur mit diesen, zu verhandeln.